

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 167. Ratssitzung vom 20. September 2017

3297. 2016/340

Motion von Urs Helfenstein (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne) und 8 Mitunterzeichnenden vom 05.10.2016:

Projektierungskredit zum Carparkplatzareal unter Berücksichtigung einer quartierverträglichen Umsetzung und der wohn-, energie-, und verkehrspolitischen Aufträge der Gemeindeordnung

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Urs Helfenstein (SP)** begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 2292/2016): Über 75 % aller Gemeinderätinnen und Gemeinderäte aus den Kreisen 4 und 5 haben diese Motion unterschrieben, damit die Planung für das Carparkplatzareal in einem offenen, partizipativen Prozess erfolgen kann. Dies ist auch bei zahlreichen anderen Projekten in der Stadt üblich. Wir haben uns mit dieser Motion das Ziel gesetzt, an diesem städtebaulich wichtigen Ort eine quartierverträgliche Entwicklung umzusetzen. Die Gemeindeordnung der Stadt soll eingehalten werden. In der Gemeindeordnung stehen auch wohn-, energie- und mobilitätspolitische Aufträge. Wir haben um eine Prüfung gebeten, ob der Carparkplatz an diesem Standort erhalten bleiben könne. Die Mehrheit der Unterzeichnenden ist einer Erhaltung des Carparkplatzes am bestehenden Ort nicht abgeneigt. Ich habe eine emotionale Bindung zu diesem Areal. Der Stadtrat geht in seiner Antwort auf die Geschichte des Areals ein. Braucht die Stadt ein zusätzliches Kongresszentrum? Wollen Sie, dass der Carparkplatz am bestehenden Ort bleibt? Es ist ein Witz, dass die Initianten ein solches Volumen auf den Platz stellen wollen. Es müssen zwei Hotels Platz haben, damit das Projekt rentabel wird. Städtebauliche und architektonische Aspekte bleiben auf der Strecke. In der NZZ vom 6.6.2017 redet ein Verantwortlicher von einer einmaligen Chance. Wieso hat es keine Stadt bislang geschafft, mitten im Zentrum ein Kongresszentrum zu bauen? Ich möchte auf die Weisung 2017/152 hinweisen, in welcher der Stadtrat einen Objektkredit für den Carparkplatz beantragt. Wird dieser Weisung zugestimmt, wird in den nächsten Jahren nichts mit dem Carparkplatz passieren. Wir wollen aber eine Mitbestimmung der Bevölkerung. Das ist für uns das Wichtigste.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung:

***STR André Odermatt:** Das Areal ist ein wichtiger Platz mit grossem Potential. Es ist ein Platz, auf dem immer Platz für Fantasien und Ideen ist. Dieser Platz hat Einiges erlebt: Eine Landesausstellung, einen Biergarten, eine Materialzentrale für die Stadt und nicht zuletzt das Autonome Jugendzentrum. So ist auch seine heutige Nutzung, ein Aus- und Einstieg für Busreisende, trivial. Trivial sieht der Platz aktuell auch aus. Deshalb liegt die*

erwähnte Weisung im Gemeinderat vor. Es ist einer der besten Plätze von Zürich. Deshalb versteht der Stadtrat, den Drang Privater und von Politikerinnen und Politikern, den Platz mit ihren Ideen zu bespielen. Die vorliegende Motion ist in diesem Zusammenhang einzuordnen. Selbstverständlich hat die Motion auch Bezug zum geplanten Kongresszentrum. Ich möchte kurz auf das Kongresshaus eingehen. Wir konnten heute einen symbolischen Baustart durchführen. Das Kongresshaus wird in einem sehr aufwändigen Prozess fit für die Zukunft gemacht. Der Stadtrat hat deutlich gemacht, dass er keinen Bedarf für ein weiteres Kongresszentrum erkennt. Vor rund einem Jahr hat die Stimmbevölkerung einer umfassenden und kostspieligen Instandsetzung von Kongresszentrum und Tonhalle mit sehr grosser Mehrheit zugestimmt. Zürich erhält bald eine tolle Kongressinfrastruktur. Das Kongresszentrum steht am richtigen Ort. Der Stadtrat hat deutlich gemacht, dass die Stadt nicht in eine zusätzliche Kongressinfrastruktur investieren will. Die Motion verlangt Geld für einen Projektionskredit für eine partizipative Planung in den nächsten zwei Jahren. Der Stadtrat steht dem Ansinnen der Motion grundsätzlich positiv gegenüber. Jetzt ist jedoch nicht der Zeitpunkt, um eine solche Planung in Angriff zu nehmen. Das Areal ist der Verkehrsknotenpunkt für Busse. Bis jetzt gibt es hierfür noch keine Alternative. Es gibt Richtplaneinträge. Eine Verlegung wird geprüft. Es wird eine Lösung geben. Das wird nicht in den nächsten Monaten passieren. In diesem Kontext ist auch die Weisung zur Sanierung zu sehen. Wir wissen, dass der Carparkplatz so bleiben wird. Darum ist es wichtig, ihn instand zu setzen. Wenn klar ist, wohin der Carparkplatz verlegt werden soll, können wir die partizipative Planung in Angriff nehmen. Im Kern geht es in dieser Motion um den Einbezug des Quartiers. Es ist nicht sinnvoll, diesen partizipativen Prozess in den nächsten zwei Jahren durchzuführen. Wir brauchen erst eine Alternative für den Carparkplatz. Der Stadtrat ist deshalb bereit, die Motion als Postulat entgegenzunehmen.

Christoph Marty (SVP): Der Stadtrat soll aufgefordert werden, dem Gemeinderat eine Vorlage für einen Projektionskredit für den Carparkplatz zu unterbreiten. Die Planung soll in einem offenen und partizipativen Prozess erfolgen. Es soll eine quartierverträgliche Umsetzung ermöglicht werden. Die Quintessenz des Antrags ist, dass ein Kongresszentrum auf dem Carparkplatz keinen Platz hat. Der Stadtrat erklärt in seiner Antwort, warum er an dieser Lage keine forcierten Anstrengungen für ein neues Kongresszentrum anstellen wird. Der Stadtrat hat 2013 beschlossen, die Suche nach einem Standort für ein neues Kongresszentrum einzustellen und auf das bestehende Kongresszentrum zu setzen. Der Gemeinderat ist dem Vorschlag gefolgt und hat im gleichen Jahr die Erhöhung des Projektionskredits bewilligt. Im Juli 2016 hat das Stimmvolk der Instandsetzung und Renovation des Kongresszentrums und der Tonhalle mit deutlicher Mehrheit zugestimmt. Ob dieser Entscheid weitsichtig war, lässt sich sicher diskutieren. Der Entscheid war breit abgestützt und er ist relativ jung. Es gibt keinen Grund, die künftigen Entwicklungsmöglichkeiten des Areals in eine Sackgasse zu führen. Der Stadtrat hat das erkannt. Der bestehende Carparkplatz befindet sich in einem desolaten Zustand. Er soll deshalb aufgewertet werden. Angestrebt wird eine freundliche und wirtschaftliche Infrastruktur, die in kurzer Zeit realisiert werden kann. Das kann mit den geplanten Massnahmen erreicht werden. Der heutige Carparkplatz ist der wichtigste Ein- und Ausstieg in Zürich für Buspassagiere aus ganz Europa. Interessant in diesem Kontext ist auch, dass die günstigen Busreisen vor allem von Leuten aus tiefen

Einkommenschichten genutzt werden. Schöner kann die real existierende Sozialdemokratie nicht belegen, dass ihr die Anliegen der wirtschaftlich schwachen Mitbürgerinnen und Mitbürgern egal ist. Aufgrund dieser Investitionen, die auf dem Areal getätigt werden, ist es nicht zielführend, einen Auftrag vorzulegen, der parallel zur Instandsetzung eine umfassende Entwicklung vorlegen soll.

Markus Hungerbühler (CVP): *Dieser Vorstoss ist ein typischer Verhinderungsvorstoss. Der Vorstoss wurde eingereicht, nachdem bekannt war, dass eine private Initiative eingereicht wird. Der Stadtrat ist gegenüber dem Anliegen aufgeschlossen. Es geht vor allem darum, eine private Initiative zu verhindern. Der Carparkplatz ist kein Bijou, deshalb soll er auch verschönert werden. Ihnen geht es um ein Wunschkonzert von Möglichkeiten, welches das Kongresszentrum abwürgen soll. Ihnen geht es um subventionierten Wohnungsbau an bester Lage. Ich kenne keine Stadt, in der preisgünstiger Wohnungsbau an so zentraler Lage fertiggestellt werden soll.*

Michael Baumer (FDP): *Der Vorstoss beinhaltet etwas Richtiges. Es soll nämlich eine Entwicklung auf dem Platz vorangebracht werden. Es ist auch richtig, dass diese Entwicklung quartierverträglich erfolgen soll. Der Auftrag ist jedoch nicht vollständig. In dieser Motion fehlt die Chance, die dieser Ort bietet. Es ist ein interessanter Ort. Dies fehlt in der Begründung der Motion. Der Ort ist interessant, weil er zentral gelegen und ideal an den öffentlichen Verkehr angebunden ist. Es wäre deshalb logisch, eine Nutzung vorzusehen, die auf diese Anbindung Bezug nimmt. Wenn man sich überlegt, welche Chancen an diesem Ort genutzt werden sollen, muss man sich bewusst werden, dass wir eine Infrastruktur für die kommenden Jahrzehnte anbieten sollten. Das kann ein Carparkplatz sein. Die Initiative, die von Privaten angestossen wird, fordert ein Kongresszentrum. Stadtrat André Odermatt hat gesagt, dass das Kongresshaus renoviert wird. Das ist kein Kongresszentrum. Ein Kongresszentrum fehlt nach wie vor. Es ist nicht erstaunlich, dass die ETH und Universität monieren, nicht genug Kongressinfrastruktur zu haben in der Stadt. Wir müssen auch darauf achten, dass wir Infrastruktur haben, die wir auch in 20 Jahren nutzen können. Wir müssen innovative Firmen bei uns halten.*

Karin Rykart Sutter (Grüne): *Auf der Website der IG Kongress Stadt Zürich findet man auch Visualisierungen zum geplanten Kongresszentrum. Man kann dort auch nachlesen, dass das Projekt ein städtebauliches Highlight am Eingang Zürichs werden soll. Auch wird der Standort als ideal beschrieben. Es wird behauptet, dass der Standort auch für die Quartierbevölkerung einen enormen Mehrwert bietet, weil er Raum für Quartieranlässe, Freiräume und einen direkten Zugang zum Platzspitz bieten soll. Wenn man die Bilder genauer anschaut, entstehen Zweifel. Der Mehrwert für die Quartierbevölkerung ist schwer vorstellbar. Wir müssen uns die Frage stellen, ob ein solches Grossprojekt zwingend im Zentrum Zürichs realisiert werden muss. Warum nicht ein Kongresszentrum am Stadtrand oder ausserhalb der Stadt? Wenn ich höre, dass bereits das Gerold-Areal als Pampa bezeichnet wird, dann macht mich das ratlos. Ich verstehe auch nicht, dass nicht beachtet wird, dass beim Flughafen eine riesige Kongressinfrastruktur gebaut wird. Der Stadtrat hat vor einigen Wochen eine Weisung zum Carparkplatz vorgelegt. Es braucht eine Denkpause, um darüber nachzudenken, ob das der*

richtige Ort ist für den Bau eines Kongresszentrums. Alte Kongresszentren werden selten genutzt. Dies wäre fatal in der Stadt. In der NZZ steht, dass im Kreis 5 schon wieder Genossenschaftswohnungen gefordert werden. Im Kreis 5 wurden in den letzten Jahren sehr viele Hotels gebaut. Es geht um eines der wenigen grossen Grundstücke in der Stadt. Es braucht einen Prozess, in den die Bevölkerung einbezogen wird.

Simon Diggelmann (SP): *Die Zukunft des Carparkplatzareals geht uns alle etwas an. Im Gegensatz zur bürgerlichen Ratshälfte wollen wir den Dialog dazu führen. Das Areal gehört der Stadt. Es besteht die Möglichkeit, an diesem Ort eine Entwicklung für den Kreis 5 und für die Stadt voranzutreiben. Ein Kongresszentrum gehört nicht dazu. Eine Nutzung eines Kongresszentrums würde die Geschichte und den Charakter des vorderen Kreises 5 komplett negieren. Der Kreis 5 hat eine starke Identität. Die Promotoren des Kongresszentrums beanspruchen etwas für sich, ohne einen Dialog zu führen oder zu diskutieren. Ein Kongresszentrum kann sich nicht selber finanzieren, dies führt zu den Hochhaustürmen. Das ist Städtebau aus ökonomischen Gründen. Das wollen wir nicht. Das umliegende Quartier bietet Gewerberaum zu günstigen Konditionen. Es gilt, diese Räume zu erhalten. Das Paradoxe am Kongresszentrum wäre, dass es sich preistreibend auf die Umgebung auswirken würde. Der Kreis 5 ist durch seine Vielfalt lebendig und urban. Eine Entwicklung auf dem Carparkplatzareal soll sich als Puzzlestein in diese Entwicklung einfügen. Aus diesem Grund haben wir diese Motion eingereicht, weil wir den Dialog über die zukünftige Entwicklung fordern wollen. In der Motion werden Anliegen erwähnt, welche die Stimmbevölkerung will. Es ist nicht so, dass wir eine neue Wohnüberbauung fordern wollen. Wir wollen eine Antwort auf den Standort des Carparkplatzes geben.*

Markus Knauss (Grüne): *Die Argumentation der Bürgerlichen ist befremdlich. In der Motion geht es um die kleinen Leute, denen günstige Wohnungen nützen. Es wird immer wieder gesagt, dass es günstigen Gewerberaum braucht. Wenn wir preisgünstige Wohnungen realisieren wollen, dann unterstützen uns die Bürgerlichen nicht. Wir wollen an diesem Standort kein Kongresszentrum. Der Stadtrat lässt sich zu viele Optionen offen. Er sagt, er wolle sich nicht gegen das Kongresszentrum sträuben, ist jedoch gleichzeitig opportunistisch genug, verschiedene Nutzungsoptionen zu prüfen. Der Stadtrat referiert die Entwicklung im Kongressbereich. Es gibt verschiedene Veranstaltungsmöglichkeiten in Zürich, so können in der Samsung Hall bis zu 3000 Personen an einem Kongress teilnehmen. Wir haben ein Hallenstadion und wir haben The Circle. Grosse Kongresse benötigen einen grossen Plenarsaal und weitere Räume, deshalb kann ein Kongresszentrum nicht selbsttragend sein. Die Verantwortlichen hätten mit Unterstützungsforderungen auch zum Kanton gehen können. Wem gehört die Stadt? Wer bestimmt in dieser Stadt? Ist es der Gemeinderat, der auf Qualität und Durchmischung setzt? Ist es eine Gruppe von wenigen Leuten? Ich bin seit 19 Jahren in der Verkehrskommission. Alle fünf Jahre sprechen wir über neue Standorte für den Carparkplatz. Nun soll er saniert werden. Ich bin gespannt, welche Antwort wir auf die Weisung zur Sanierung des Carparkplatzes haben.*

Shaibal Roy (GLP): *Die GLP-Fraktion unterstützt die inhaltlichen Forderungen der Motion. Wenn etwas auf dem Areal passieren soll, dann soll dies in einem offenen und par-*

tizipativen Prozess erfolgen. Die Stadtbevölkerung hat sich für ein Kongresszentrum ausgesprochen. Dies soll privaten Investoren erlauben, eigene Pläne zu haben, dies sollte nicht auf diesem Areal stattfinden. Wir wollen nicht, dass jegliche zentrumsnahe Parzellen heute verbaut werden. Es braucht Platz für künftige Generationen. Vielleicht sind diese innovativer. Dies können auch innovative Verkehrskonzepte sein. Für ein Kongresszentrum mit Mantelnutzung ist das Areal nicht geeignet, sofern nicht auf einen nicht-marktkonformen Baurechtszins spekuliert wird. Dafür darf sich die Stadt nicht hergeben. Die Mehrheit der Fraktion sieht unter dem Aspekt der weiteren provisorischen Nutzung als Carparkplatz keinen Projektierungskredit für notwendig.

Christine Seidler (SP): Die Zukunft gehört der Stadt und der Carparkplatz ist die zentralste Brache in der Stadt. Er bietet die Möglichkeit, die Stadt einer zukunftsfähigen Entwicklung zuzuführen. Bislang sind Städte nicht nach urbanem Design entstanden, sondern durch wirtschaftliche Grundlagen geprägt. Das ist nun vorbei. Der Carparkplatz bietet Chancen für einen Paradigmenwechsel in der Planung. Die Kongresshausdiskussion ist vom Tisch. Verdichtung ist das Gebot der Stunde. In der Stadt stehen grosse Umwälzungen mit tiefen Eingriffen bevor. Diese gilt es als Chance zu nutzen. Im Vordergrund steht die Frage, was mit dem vorderen Kreis 5 in städteplanerischer Hinsicht geschehen soll. Was bekommt der Kreis? Wie verbessert man urbane Lebensqualität? Wie kann und soll der Carparkplatz weiterentwickelt werden? Welche Nutzungen ergeben Sinn? Ein Projekt wie die Kalkbreite zu imitieren, ist nicht das Ziel. Man muss die Zukunft des Carparkplatzes in gemeinsamen Zielen definieren. Partizipation trägt zur Qualität im Quartier bei. Partizipation ist auch innovativ. Partizipation ist eine Investition in die Zukunft. Sie fördert die Identifikation. Dies ist angesichts dessen, dass 80 000 zusätzliche Einwohner aufgenommen werden sollen, zwingend notwendig. Der Wettbewerb um Raum- und Lebensqualität wird sich zuspitzen.

Eduard Guggenheim (AL): Wesentlich an dieser Motion finde ich, dass sie das Potential hat, einen uralten gordischen Knoten zu lösen. Mit dem partizipativen Prozess können alle Anliegen eingebracht und ausdiskutiert werden. Der Standort am Hauptbahnhof ist für ein Kongresszentrum nicht tragbar. Leute, die an einen Kongress kommen, wollen auch den Kopf lüften. Ein Kongresszentrum muss nicht an so einem zentrumsnahen Standort sein. Der Standort ist mit sehr vielen Wünschen belastet. Ich erinnere daran, dass das Landesmuseum den Neubau auch auf diesem Standort plante. Wir unterstützen die Überweisung als Motion. Mit der Motion können neue Ideen eingebracht werden und entstehen. Ich bin sicher, dass gute Lösungen entstehen können.

Stefan Urech (SVP): Mir fällt auf, dass alle dort bauen wollen. Der letzte Fleck im Kreis 5 soll auch verbaut werden. Ich habe gelernt, Grünräume zu schätzen. Ich habe Luftkorridore zu schätzen gelernt. Es ist erstaunlich, dass die Grünen dieser Motion zustimmen. Genau dort gibt es noch Freiräume. Die AL könnte mit Flixbus eine Konkurrenz zur SBB aufbauen. Wenn Flixbus dieser Standort weggenommen wird, dann ist Flixbus keine Konkurrenz mehr für die SBB. Hört auf mit diesem Aktionismus.

Urs Fehr (SVP): Ich bin über die Argumentation von Markus Knauss (Grüne) erstaunt. Du machst dich stark dafür, dass am Hardturm kein Stadion gebaut werden soll, damit

Grünraum bestehen bleibt. Diese Ablehnung erfolgte im Bewusstsein, dass das Areal zurück an die CS gehen wird, wenn das Stadion nicht kommt. Der Grasshopper Club wird zugrunde gehen. Beim Carparkplatz wird ein grosses Theater veranstaltet. Christine Seidler (SP) verhält sich so, als ob sie genau wüsste, was die Bevölkerung will. Lasst den Carparkplatz doch weiterbestehen. Lasst 10 oder 15 Jahre vorbeigehen. Kongresszentren müssen an attraktiven Orten sein. Ihr wisst nicht, was in 15 Jahren gewünscht sein wird.

Michael Schmid (FDP): Ich habe es auch nicht geschafft, die widersprüchliche Argumentation der linken Ratsseite aufzulösen. Sie berufen sich auf Volksentscheide und sagen, dass das Volk das nicht will. Gleichzeitig soll eine Abstimmung vermieden werden. Deshalb soll dies schon jetzt mit der Motion abgeklemmt werden. Man fordert partizipative Prozesse. Das Projekt, bei dem man in die Diskussion einsteigen könnte, lehnt man jedoch ab. Zu den Alternativen werden Sie nicht konkret. Sie fordern gemeinnützigen Wohnungsbau und günstiges Gewerbe. Es gibt keinen Grund, in der jetzigen Phase, ein Kongresszentrum auszuschliessen.

Christoph Marty (SVP): Das Kongresszentrum ist an dieser Stelle voraussichtlich vom Tisch. Die Stadtbevölkerung hat sich für die Restaurierung des Kongresszentrums entschlossen. Nur, weil befürchtet wird, es könnte ein Kongresszentrum geplant werden, soll die Parzelle präventiv überbaut werden. Dafür soll der Carparkplatz geopfert werden. Das ist nicht durchdacht. Die Stadträte haben das erkannt. Der Busbahnhof steht am richtigen Ort. Es gibt keine Notwendigkeit, dort Wohnungen zu realisieren. Es gibt keine Notwendigkeit, das Areal möglichst schnell zu überbauen.

Markus Hungerbühler (CVP): Ich bin froh, dass die GLP grossmehrheitlich auf die vernünftige Seite schwenkt. Die SVP sendet widersprüchliche Signale. Ich bin verunsichert. Die Diskussion, vor allem das Votum von Christine Seidler (SP), ist kafkaesk. Wir regeln dies in der Partei selber. Wir geben zu, wenn wir gescheitert werden. Andere wollen dies nicht zugeben. Wir haben nichts gegen partizipative Prozesse. Ihr sagt schon von Anfang an, was ihr ausschliesst. Das ist nicht tragbar.

Michael Baumer (FDP): Christine Seidler (SP) kann mir immer wieder die Augen öffnen. Die Motion ist nicht motionabel. Ihr fordert einen Prozess. Dieser ist nicht motionabel einforderbar. Wofür soll der Projektierungskredit gesprochen werden? Ihr sagt nicht, was ihr wollt. Es soll quartierverträglich sein. Markus Knauss (Grüne) erweckte den Eindruck, dass die IG Kongresshaus letztes Jahr auf die Idee kam, ein Kongresszentrum an diesem Standort zu realisieren. Bereits 2008 wurden die möglichen Standorte für Kongresszentren analysiert. Unter anderem war der Carparkplatz ein Gegenstand der Diskussion. Diese Standorte wurden wiederaufgegriffen. Das ist nicht überraschend. Ich verstehe nicht, warum man sich plötzlich so über diesen Standort aufregt. Seit acht Jahren sprechen wir über diesen Standort.

Markus Knauss (Grüne) beantragt Abstimmung unter Namensaufruf: Stefan Urech (SVP) hat einen spannenden Hinweis vorgebracht. Die Motion verweist auf die wohn- und energie- und verkehrspolitischen Aufträge in der Gemeindeordnung. Wir hatten da-

7 / 10

mals den Auftrag für mehr qualitativen und quantitativen Grünraum noch nicht in der Gemeindeordnung. Ich hätte mich gefreut, wenn du einen Antrag gestellt hättest, genau diesen auf dem Areal zu realisieren. Die Motion bietet uns die Chance, auch qualitativ hochstehenden Grünraum zu schaffen. Das Kongresszentrum wird keinen Grünraum mehr übrig lassen. Wir wollen einen offenen und partizipativen Prozess. Ich freue mich, wenn du dich einbringst. Urs Helfenstein (SP) hat mich beauftragt, mitzuteilen, dass wir an der Motion festhalten. Wir beantragen eine Abstimmung unter Namensaufruf.

Der Rat stimmt dem Antrag von Markus Knauss (Grüne) mit 99 Stimmen zu. Somit ist das Quorum von 30 Stimmen gemäss Art. 41 Abs. 1 GeschO GR erreicht.

Urs Helfenstein (SP) ist nicht einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Abstimmung gemäss Art. 41 GeschO GR:

Abstimmungsprotokoll				
Platz#	Name	Vorname	Partei	Stimme
088	Akyol	Ezgi	AL	JA
171	Albrecht	Patrick	FDP	NEIN
084	Angst	Walter	AL	JA
138	Anken	Walter	SVP	NEIN
013	Aubert	Marianne	SP	JA
092	Babini	Mario	parteilos	--
137	Balsiger	Samuel	SVP	NEIN
121	Bartholdi	Roger	SVP	NEIN
105	Baumann	Markus	GLP	ENTHALTEN
168	Baumer	Michael	FDP	NEIN
018	Beer	Duri	SP	JA
114	Bertozzi	Roberto	SVP	NEIN
061	Blättler	Florian	SP	JA
133	Bodmer	Onorina	FDP	NEIN
031	Brander	Simone	SP	JA
120	Brunner	Alexander	FDP	NEIN
052	Bührig	Marcel	Grüne	JA
165	Bünger	Pablo	FDP	NEIN
069	Bürgisser	Balz	Grüne	JA
002	Bürki	Martin	FDP	NEIN
033	Denoth	Marco	SP	JA
009	Diggelmann	Simon	SP	JA
004	Egger	Heidi	SP	JA
167	Egger	Urs	FDP	--

130	Egli	Andreas	FDP	NEIN
030	Egloff	Mathias	SP	JA
062	Erdem	Niyazi	SP	JA
127	Fehr	Urs	SVP	NEIN
008	Fischer	Renate	SP	JA
015	Frei	Dorothea	SP	JA
045	Früh	Anjushka	SP	JA
101	Garcia	Isabel	GLP	ENTHALTEN
087	Garcia Nuñez	David	AL	JA
027	Glaser	Helen	SP	JA
135	Götzl	Martin	SVP	--
020	Graf	Davy	SP	JA
102	Gredig	Corina	GLP	ENTHALTEN
082	Guggenheim	Eduard	AL	JA
048	Helfenstein	Urs	SP	JA
072	Hirsiger	Eva	Grüne	JA
011	Huber	Patrick Hadi	SP	JA
143	Hungerbühler	Markus	CVP	NEIN
160	Hüni	Guido	GLP	JA
116	Huser	Christian	FDP	NEIN
175	Hüssy	Kurt	SVP	NEIN
108	im Oberdorf	Bernhard	SVP	NEIN
123	Iten	Stephan	SVP	NEIN
039	Kälin	Simon	Grüne	JA
014	Käppeli	Hans Jörg	SP	JA
086	Kirstein	Andreas	AL	JA
025	Kisker	Gabriele	Grüne	JA
118	Kleger	Thomas	FDP	NEIN
026	Knauss	Markus	Grüne	JA
147	Kobler	Raphael	FDP	--
046	Kraft	Michael	SP	JA
099	Krayenbühl	Guy	GLP	--
001	Küng	Peter	SP	JA
054	Kunz	Markus	Grüne	JA
068	Kurtulmus	Muammer	Grüne	JA
066	Lamprecht	Pascal	SP	JA
158	Landolt	Maleica	GLP	ENTHALTEN
134	Leiser	Albert	FDP	NEIN
081	Leitner Verhoeven	Andrea	AL	JA
110	Liebi	Elisabeth	SVP	NEIN
149	Luchsinger	Christoph	FDP	NEIN

077	Maino	Rosa	AL	JA
201	Manser	Joe A.	SP	JA
042	Manz	Mathias	SP	JA
163	Mariani	Mario	CVP	--
051	Marti	Elena	Grüne	JA
154	Marty	Christoph	SVP	NEIN
071	Meier-Bohrer	Karin	Grüne	JA
104	Merki	Markus	GLP	--
161	Meyer	Pirmin	GLP	ENTHALTEN
140	Monn	Thomas	SVP	NEIN
024	Moser	Felix	Grüne	JA
152	Müller	Marcel	FDP	--
173	Müller	Rolf	SVP	NEIN
096	Nabholz	Ann-Catherine	GLP	ENTHALTEN
032	Näf	Ursula	SP	JA
125	Osbahr	Thomas	SVP	NEIN
058	Papageorgiou	Kyriakos	SP	JA
115	Pflüger	Severin	FDP	NEIN
037	Prelicz-Huber	Katharina	Grüne	JA
073	Probst	Matthias	Grüne	JA
157	Regli	Daniel	SVP	NEIN
044	Renggli	Matthias	SP	JA
006	Richli	Mark	SP	JA
112	Richter	Derek	SVP	NEIN
021	Rothenfluh	Gabriela	SP	JA
097	Roy	Shaibal	GLP	JA
005	Rudolf	Reto	CVP	NEIN
055	Rykart Sutter	Karin	Grüne	JA
010	Sangines	Alan David	SP	JA
065	Savarioud	Marcel	SP	--
003	Schatt	Heinz	SVP	NEIN
176	Schick	Peter	SVP	NEIN
089	Schiller	Christina	AL	JA
083	Schiwow	Michail	AL	JA
049	Schmid	Marion	SP	JA
170	Schmid	Michael	FDP	NEIN
146	Schoch	Elisabeth	FDP	NEIN
156	Schwendener	Thomas	SVP	NEIN
041	Seidler	Christine	SP	JA
098	Siev	Ronny	GLP	--
019	Silberring	Pawel	SP	JA

10 / 10

151	Simon	Claudia	FDP	NEIN
124	Sinovic	Dubravko	SVP	NEIN
107	Sobernheim	Sven	GLP	ENTHALTEN
017	Speck	Roger-Paul	SP	JA
034	Strub	Jean-Daniel	SP	JA
035	Tobler	Marcel	SP	JA
150	Tognella	Roger	FDP	NEIN
162	Traber	Christian	CVP	--
166	Tschanz	Raphaël	FDP	NEIN
183	Urban	Michel	SP	JA
141	Urech	Stefan	SVP	NEIN
047	Utz	Florian	SP	JA
119	Vogel	Sebastian	FDP	NEIN
144	Vogelbacher	Reto	CVP	NEIN
129	Weyermann	Karin	CVP	--
109	Widmer	Johann	SVP	NEIN
028	Wiesmann	Barbara	SP	JA
095	Wiesmann	Matthias	GLP	ENTHALTEN
063	Ziswiler	Vera	SP	JA

Die Motion wird mit 63 gegen 42 Stimmen (bei 8 Enthaltungen) dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat